

Innenstadtverkehrskonzept Paderborn

Langer Tisch westliche Innenstadt

Ergebnisdokumentation



13.2.2013
Rathaus Paderborn

Termin und Ort

Datum der Veranstaltung: 13. Februar 2013

Uhrzeit: 18:00 – 20:15 Uhr

Ort: Großer Sitzungssaal des Rathauses
Paderborn

Hintergrund

Die Stadt Paderborn befasst sich zurzeit mit der Aufstellung eines Innenstadtverkehrskonzeptes, das zu einer höheren Attraktivität der Paderborner Innenstadt beitragen und die verkehrlichen Anforderungen der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV-Nutzer, Autofahrer, Wirtschaftsverkehr) integriert berücksichtigen soll. Mit der gutachterlichen Betreuung und Erarbeitung des Mobilitätskonzepts wurde das Büro Planersocietät beauftragt.

Der Koordination, Abstimmung und Kommunikation des Innenstadtverkehrskonzeptes kommt hierbei eine hohe Bedeutung zu, denn die Akzeptanz eines solchen Konzeptes hängt u.a. stark von der Vermittlung der Strategien und Ideen ab. Daher ist der Erarbeitungsprozess durch eine enge Zusammenarbeit mit Bürgerinnen und Bürgern, Interessensverbänden, Politik und Verwaltung gekennzeichnet.

Verwaltungsarbeitskreis

(alle betroffenen Fachämter)

→ Abstimmung, Koordination und Diskussion

Runder Tisch

(Vertreter Politik, Verwaltung, IHK, Verbände, etc.)

→ Reflexion und Diskussion der wichtigsten Ergebnisse

Beteiligung der Bewohner und direkten Betroffenen

(Anwohner, Geschäftsleute, Betroffene, Dienstleister)

- Meinungsabfrage im Internet
- Befragungen von Passanten und Autofahrern
- Öffentliche Planungsspaziergänge
- Quartiers- und Bürgerforen („Lange Tische“)

Beteiligungsbausteine

Nachdem im letzten Jahr öffentliche Stadtspaziergänge, Meinungsabfragen im Internet und Befragungen von Passanten und Autofahrern zur Erörterung von Problemen und Handlungsbedarfen stattgefunden haben, waren interessierte Bürgerinnen und Bürger nun zu so genannten „Langen Tischen“ eingeladen. Ziel der „Langen Tische“ ist eine Vorstellung und Diskussion der in der Zwischenzeit erarbeiteten Lösungsansätze und Maßnahmenvorschläge.

Der hier dokumentierte erste „Lange Tisch“ hatte die westliche Innenstadt zum Thema. Am 19.2.2013 fand ein weiterer „Langer Tisch“ für die östliche Innenstadt statt.

Tagesordnung und Ablauf

Auf einen plenaren Einleitungsteil mit Grußworten von Herrn Schultze (Leiter Stadtplanungsamt) und Hinweisen zum organisatorischen Ablauf durch Frau Frauns (Moderatorin, Büro Frauns) folgte ein Vortrag von Herrn Dr. Frehn (Planersocietät).

In seinem Vortrag erläuterte Herr Dr. Frehn kurz die Hintergründe (Aufgabenstellung und Verfahren) sowie die strategische Ausrichtung des Projekts (Zielsetzung und Leitlinien) und gab einen groben Überblick, welche Lösungsansätze und Maßnahmen angedacht sind.



Den eigentlichen Kern der Veranstaltung bildeten die offenen Diskussionen an Messeständen. An drei Messeständen wurden die wesentlichen Ergebnisse und Maßnahmenvorschläge in Form von großformatigen Plakaten präsentiert. In kleinen Runden und in lockerer Atmosphäre bot sich für die Besucherinnen und Besucher an jedem Stand die Möglichkeit, direkt am Bearbeitungsprozess mitzuwirken und Fragen, Wünsche und Meinungen abzugeben. Nach jeweils 25 Minuten wurden die Messestände gewechselt, d.h. die Besucherinnen und Besucher wechselten im Uhrzeigersinn zum nächsten Messestand. So bot sich jedem/r Besucher/in die Möglichkeiten, sich über alle Themen zu informieren und in den Prozess einzubringen.

Themen der Messestände waren:

- Kfz-/Wirtschaftsverkehr und öffentliche Verkehrsmittel
- Ruhender Verkehr
- Fuß- und Radverkehr



Betreut wurden die Gespräche und Diskussionen an den Stellwänden von je 1-2 Mitarbeitern der Planersocietät und der Stadtverwaltung. Die Anregungen und Kommentare der Beteiligten wurden auf Moderationskarten festgehalten. Abschließend fassten die Betreuer die Kernergebnisse der Stände noch in Kurzform für das Plenum zusammen. Im Plenum konnten dann noch weitere offene Fragen geklärt sowie ein Ausblick auf das weitere Vorgehen gegeben werden.

Zur Veranstaltung kamen etwa 40 Personen, um sich über den aktuellen Stand zum Innenstadtverkehrskonzept zu informieren und ihre Meinung einzubringen.

Im Folgenden findet sich jeweils eine Auflistung der Anmerkungen nach Themen sortiert.

Messestand „Kfz-/Wirtschaftsverkehr und ÖPNV“

Die Maßnahmen bezüglich des Kfz- bzw. Wirtschaftsverkehrs sowie des öffentlichen Personennahverkehrs wurden aktiv und teilweise kontrovers diskutiert. Dabei sind folgende Hinweise und Anmerkungen gegeben worden:

ÖPNV

- Das Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln innerhalb der Innenstadt wird von vielen positiv angesehen und auch als wichtiges und häufig genutztes Verkehrsmittel geschätzt, daher herrscht die überwiegende Meinung, dass der Busverkehr in der Innenstadt bleiben soll.
- Die großen Gelenkbusse, welche die Innenstadt befahren, werden allerdings als störend beurteilt.
- Als mögliche Verbesserungsmaßnahme für den Busverkehr wird der vermehrte Einsatz von Klein- oder Minibussen innerhalb des Inneren Rings genannt.
- Zudem bewerten viele Besucher die Zentralstation als sehr negativ (unmodern, schlechte Beleuchtung) und schlagen eine Verlegung der Zentralstation vor. Wiederum andere bewerten die Zentralstation vor allem aufgrund ihrer Überdachung als durchaus positiv, schlagen aber eine optische Aufwertung vor.
- Kritisch wird der Abbau von Sitzgelegenheiten an der Haltestelle Rathausplatz bewertet.
- Buslinien fallen oftmals durch Veranstaltungen in der Innenstadt aus (Libori, Markt, etc.) was vor allem für Anwohner der Innenstadt, die den Bus als Verkehrsmittel nutzen um aus der Innenstadt herauszufahren, als schlecht angesehen wird.
- Dagegen sehen einige Besucher den Busverkehr innerhalb des Inneren Rings auch kritisch und schlagen zur Entzerrung den Wegfall einiger Linien vor.
- Zudem sollte die Möglichkeit einer Busspur am Westerntor Richtung Friedrichstraße geprüft werden. Dafür könnte die Rechte der beiden Linksabbiegespuren genutzt werden.
- Auch sollten die Auf- und Abbauezeiten im Bereich Rathausplatz / Kamp zu Libori verkürzt werden.

Verkehrsregelung

- Die flächendeckende Tempoanpassung auf 30 km/h innerhalb des Inneren Rings wird als sehr positiv angesehen. Es wird angemerkt, dass diese einheitliche Temporegelung aber auch für alle Verkehrsteilnehmer ersichtlich werden sollte.
- Zum Teil wurde auch eine Temporeduzierung von 30 km/h auf dem Inneren Ring vorgeschlagen.
- Zudem gibt es den Wunsch, dass Durchgangs- bzw. Schleichverkehre unterbunden werden sollten.
- Außerdem sind viele verkehrsberuhigte Bereiche baulich nicht sinnvoll gegliedert, so dass es relativ einfach ist dort mit dem Auto schneller zu fahren als erlaubt.
- Generell wird der Autoverkehr innerhalb der Innenstadt vor allem im Vergleich zum Rad- und Fußverkehr als zu dominant angesehen.



Wirtschaftsverkehr

- Ein großes Ärgernis stellt das Vollzugsdefizit bei der Kontrolle des Wirtschaftsverkehrs innerhalb der Fußgängerzone dar.
- Als mögliche Maßnahmen werden stärkere Kontrollen für Durchgangs- und Lieferverkehre vorgeschlagen oder auch eine Vollsperrung der Fußgängerzone nach 10 Uhr.
- Zudem wird angemerkt, dass auch einige Einzelhändler für die Lieferverkehre außerhalb der zulässigen Zeiten verantwortlich sind, da einige Geschäfte erst um 11:00 Uhr öffnen und entsprechend auch vorher keine Ware annehmen können.

Sonstiges

- Es wird auf vielen Straßen eine mangelhafte Lichtsignalkoordinierung bemängelt – vor allem die langen Rotzeiten beim Abbiegen empfinden viele Besucher als störend.
- Es sollten vermehrt P+R Angebote geschaffen werden.
- Baumaßnahmen sollten zeitlich entzerrt und besser koordiniert werden.

Messestand „Ruhender Kfz-Verkehr“

In vielen Beiträgen wurden die Ziele und vorgeschlagenen Maßnahmen zum ruhenden Kfz-Verkehr bestätigt und ausdrücklich bestärkt. Folgende zusätzliche Hinweise und Vorschläge sind zum Ruhenden Kfz-Verkehr gegeben worden:

- Das Parkhaus Neuhäuser Tor wird besser angenommen als es dargestellt wurde (der Hinweis der Gutachter bezog sich auch eher relativ gesehen zu gutangenenen Parkplätzen wie z.B. Liboriberg, Florianstraße).
- Braucht man überhaupt weitere neue Parkplätze für Kunden und Besucher? Es gibt doch noch viele freie Kapazitäten (z.B. am Maspernplatz); evtl. sollte eine Palette neuer Parkplätze erst gebaut werden, wenn es notwendig wird.
- Zukünftig werden weniger Kfz sein, daher werden evtl. doch auch weniger Parkplätze notwendig sein?
- Die LWL-Klinik wird zwar Parkkapazitäten schaffen, aber sie braucht eigentlich auch mehr als geschaffen werden.
- Das Parkhaus Rolandsweg bietet v.a. nachmittags noch viele freie Kapazitäten.
- Peripher gelegene Parkhäuser sollen durch eine Anbindung einer Buslinie, durch ein Kombiticket (Parkschein = Busfahrkarte) oder durch Mietfahrräder besser mit der Innenstadt verbunden werden.
- P+R und City-Bus für auswärtige Besucher sollte angeboten werden.
- Angaben zum ruhenden Radverkehr sind beim Thema Fuß- und Radverkehr dargestellt.
- Ticketpreise für den Bus werden als zu hoch eingeschätzt, hier sollte die Stadt Paderborn auf einen geringeren Tarif drängen (vielleicht auch zu bestimmten Zeitpunkten wie samstags oder im Adventsgeschäft ausprobieren).
- Eine Brötchen-Taste sollte eingeführt werden (Hinweis: es gibt schon eine, die aber nicht kostenlos ist).
- Parksuchverkehr sollte verhindert werden. Einkäufer sollten möglichst am Inneren Ring an größeren Parkplätzen abgefangen werden, so dass nicht alle in die Stadt reindrängen. Am Abdinghof und an der Bücherei soll es nur noch Parkplätze für Behinderte geben.
- Königstraße ist zu sehr zugeparkt. Sie sollte mehr für Anwohner vorgehalten werden.
- Parkleitsysteme sollten verbessert und vereinfacht werden (im Vorbeifahren kann man das kaum erkennen).
- Die Umsetzung des Konzeptes verlangt auch eine gute Kontrolle und eine Konsequenz (hier besteht noch Nachholbedarf).

- Die Tiefgarage Königsplatz sollte weiter aufgewertet werden. Die bereits begonnene Einrichtung von breiteren Komfort-Parkplätzen (z.B. für Senioren) wird begrüßt.
- Die Parkbegrenzungslinien sollten deutlicher dargestellt werden, um es erkennbar zu machen, wo überhaupt geparkt werden darf.
- Könnte das Anwohnerparken nicht mehr nur kennzeichenbezogen vergeben werden (das würde allerdings zu Missbrauch führen)? Es sollte aber zumindest etwas für Besucher der Anwohner gemacht werden, die länger als einen Tag bleiben.
- Die Situation für Zubringer und Abholer am Bahnhof sollte verbessert werden (man parkt zu weit weg).



- Schulbringdienste sollten in enger Zusammenarbeit mit den Schulen reduziert werden (auch zur Schulwegsicherung); die vorgeschlagene Schaffung von Elternhaltestellen wird begrüßt; der Walking-Bus („gemeinsam zur Schule gehen“) ist ein weiteres Instrument.
- Mobilitätsmanagement und andere intelligente Maßnahmen (auch die Einführung und Förderung von Car Sharing) werden begrüßt.
- Änderung der Stellplatzsatzung für die Innenstadt mit einer deutlichen Senkung der Anforderungen (um Investitionen und Neubau von Wohnungen zu erleichtern).

- Warum müssen Anwohner eine „Zufahrtsgebühr“ entrichten, wenn sie zu Ihrem Grundstück eine zweite Zufahrt für einen Parkplatz erstellen wollen?
- Das Konzept zum Parken sollte weiter hinaus denken (z.B. City-Maut?).

Messestand „Fuß- und Radverkehr“

Radinfrastruktur:

- Bei der Radverkehrsplanung sind zwei Radfahrertypen zu unterscheiden. Zum einen gibt es die sicheren, regelmäßig bis täglich fahrenden Personen. Für diese Zielgruppe sollte die **Befahrbarkeit von Hauptverkehrsstraßen verbessert** werden. Beispiele wie die Neuhäuser Straße (ohne Radinfrastruktur) und die Bahnhofstraße (plötzlich endender Schutzstreifen) sind nicht hinnehmbar; das Fahrradfahren auf der Straße sollte daher ein wichtiger Ansatzpunkt sein. Zum anderen sind auch die unsicheren oder weniger häufig fahrenden Personen zu berücksichtigen; für diese Zielgruppe sind die **Nebenrouten wichtig und attraktiv zu gestalten**.
- Einen wichtigen Schwerpunkt sollten die **Anbindungen der Innenstadt an die umgebenden Quartiere** bilden. Hier wird vor allem in der Südstadt Handlungsbedarf gesehen. Die heutigen Routen sind entweder mit Umwegen verbunden oder für Gelegenheitsnutzer kaum erkennbar. U.a. auch in diesem Zusammenhang wird eine **klare Beschilderung und Verkehrsführung** gefordert. Im Riemekeviertel sollte geprüft werden, ob nicht noch mehr Einbahnstraßen in Gegenrichtung für den Radverkehr freigegeben werden könnten, um hier die Attraktivität für den Radverkehr weiter zu erhöhen. An der Ecke Imadstraße/Friedrichstraße wird die Radverkehrsführung bemängelt (u.a. enge Platzverhältnisse für Radfahrer und Fußgänger, unklare Unterteilung).
- Der Zweirichtungsradweg am Inneren Ring ist für Radfahrer aufgrund der vielen Lichtsignalanlagen wenig attraktiv. An einigen Stellen ist auch die Unfallgefahr aufgrund des Konfliktpotenzials mit dem Kfz-Verkehr (abbiegende Fahrzeuge oder Fahrzeuge, die aus Einfahrten herausfahren) und Fußgängern als nicht unerheblich einzuschätzen. Wichtig ist daher auch eine **gute Durchlässigkeit der Innenstadt für den Radverkehr**. Der Vorschlag zur Erstellung von neuen, gut „befahrbaren“ Routen durch die Innenstadt wird daher ebenso begrüßt wie die **ganztägige Freigabe des Rathausplatzes für den Radverkehr**; auch die **temporäre Freigabe der Western-/Rosenstraße in den Abend-/Nachtstunden** findet Zustimmung. Bei Konflikten ist durch die Regelung als Fußgängerzone eindeutig festgelegt, dass der Fußgänger Vorrang hat.
- Kritisiert wird die Regelung, dass ein **Schutzstreifen an Bushaltestellen** unterbrochen wird und erst nach der Haltestelle wieder fortgesetzt wird. Viele Autofahrer schwenken im Bereich der Haltestelle wieder in Richtung des rechten Fahrbahnrandes. Eine Fortführung der gestrichelten Linie im Bereich der Haltestelle wäre daher wünschenswert.

Gutachterliche Anmerkung: Im Bereich einer Bushaltestelle wird die Radverkehrsführung gemäß den geltenden Regelwerken (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) unterbrochen.

Abstellanlagen und sonstige Ideen zum Radverkehr:

- Am Westerntor wird eine hohe Diebstallgefahr geschildert. Generell sollte bei **der Gestaltung von Abstellanlagen** darauf geachtet werden, dass die Konstruktion nicht mit einfachem Werkzeug auseinander zu nehmen ist.
- Als eine Idee wird die **Aufstellung von Fahrradboxen** genannt. Diese müssen nicht direkt in der Innenstadt aufgestellt werden; eine Lage am Inneren Ring wäre vollkommen ausreichend. Durch die Fahrradboxen wird das sichere und trockene Abstellen auch von teuren Fahrrädern wie beispielsweise Pedelecs ermöglicht. Wichtig ist in diesem Zusammenhang eine einfache und logische Bedienung, z.B. mit Münzeinwurf.
- Die vorhandenen **Gepäckboxen** werden grundsätzlich begrüßt, die Regelungen zur Abholung des Schlüssels jedoch als unzureichend und wenig komfortabel gesehen. Weitere Gepäckboxen in der Innenstadt wären insbesondere zum Zwischenlagern von Einkäufen gut, wenn denn eine **einfache und anwenderfreundliche Nutzung** ermöglicht werden kann.
- Als einfach umsetzbare und geeignete Maßnahme wird das **Abstellen von Fahrrädern in Tiefgaragen** genannt. Mit nur wenig Aufwand könnten so sichere und attraktive Abstellplätze geschaffen werden. Da nur einzelne Parkplätze wegfallen, erscheint der Eingriff zudem moderat.
- **Neue Abstellanlagen** könnten im Bereich des Neuen Platzes dienlich sein.
- Die Bereitstellung von **Mietfahrrädern** könnte einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des Radverkehrs in Paderborn bilden. Damit dieses System für potentielle Nutzer attraktiv ist, sollten möglichst flächendeckend Stationen aufgestellt werden, z.B. auch an öffentlichen Parkplätzen.

Fußverkehr:

- Die **Abschaffung der Bedarfsampeln** an den Übergängen des Inneren Rings wird generell befürwortet. Hier ist unverständlich, dass in den letzten Monaten noch Ampeln damit ausgerüstet wurden, obwohl ja anscheinend eine Abkehr von diesem System vorgesehen ist. Der Anforderungstaster wird vielfach als „Frustknopf“ bezeichnet. Teilweise scheint er gar keine Funktion zu haben.

- **Barrierefreiheit** wird als wichtiges Thema gesehen, das in den nächsten Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen wird. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei den Kanten und der Oberflächengestaltung. Rosentor und Domplatz sind in diesem Zusammenhang wichtige Ansatzpunkte, die gelöst werden müssen.
- Auch die **Grünzeiten für Fußgänger** an Ampeln, die bereits heute vielfach sehr kurz ausfallen, sollten verbessert werden. Bei einigen Ampeln wird zudem beobachtet, dass der Beginn des „Fußgängergrüns“ für beide Straßenseiten unterschiedlich geregelt ist (d.h. die eine Seite bekommt schon „Grün“, während die andere Seite dies erst verzögert bekommt); dies führt häufig zu Verwirrungen und erhöht die Unfallgefahr.

Allgemeines:

- **Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit** sind wichtige Maßnahmen, die permanent forciert werden müssen. Der im Innenstadtverkehrskonzept enthaltene Ansatz einer stärkeren **gegenseitigen Rücksichtnahme** ist in jedem Fall zu begrüßen.



Abschluss und Ausblick

Zum Abschluss wurden jeweils in 2-3 Minuten die wesentlichen Ergebnisse der Diskussion an den Messeständen von den betreuenden Personen zusammengefasst.



Im Rahmen des Plenums wurden noch folgende Aspekte angesprochen bzw. Fragen gestellt, die Herr Schultze weitestgehend beantwortete:

- Wie ist der momentane Stand in Bezug auf die Idee einer Verlagerung der Zentralstation an die Westernmauer?
Es wurde dazu ein eigenes Gutachten erstellt und im zuständigen Ausschuss präsentiert. In diesem Gutachten wurde aufgezeigt, dass eine Verlagerung der Zentralstation an die Westernmauer möglich ist und das Busliniennetz hierbei unverändert weiterbetrieben werden kann. Es hängt jetzt eher von der Gestaltung der Königsplätze ab.
- Welche konkreten Überlegungen gibt es zum Bahnübergang Rosentor? Ist noch eine Realisierung des Stadtbahnkonzeptes realistisch?
Das Stadtbahnkonzept für die Region Paderborn wird insbesondere aufgrund der hohen Investitionskosten eingestellt; somit wird auch auf einen Bahnhofspunkt Rosentor verzichtet. Es gibt jedoch weiterhin Bestrebungen, die Bahnquerung barrierefrei zu machen; hierzu bestehen mehrere Lösungsansätze. In der nächsten (öffentlichen) Sitzung des Ausschusses für Bauen, Planen und Umwelt am 14.2.2013 soll dieser Aspekt thematisiert werden.

- Stimmt es, dass am Domplatz Gepäckboxen, z.B. zum Deponieren von Einkäufen, geplant sind?
Dem ASP (Abfallentsorgungs- und Stadtreinigungsbetrieb Paderborn) liegt ein entsprechender Antrag vor. Zurzeit wird geprüft, wie eine solche Maßnahme umgesetzt werden könnte. Es wird sich vermutlich um eine mobile Station handeln, die an Markttagen aufgestellt wird. Es muss jedoch noch abgeklärt werden, ob und wie man eine solche Station auch klimatisieren kann.
- Könnte man den Hauptbahnhof nicht an das Rosentor verlegen?
Eine Verlegung des Hauptbahnhofs ist nicht machbar. Zum einen reichen die Platzverhältnisse am Rosentor nicht aus, um dort die entsprechende Infrastruktur eines Hauptbahnhofes (Gleisanlagen und Gebäude) unterzubringen. Zudem plant die Deutsche Bahn in den kommenden Jahren bereits einen Neubau des Bahnhofgebäudes an der Stelle des bestehenden Gebäudes.
- Gibt es Überlegungen, wie man mit der Zunahme der Lärmbelastung (Güterverkehr der Bahn) in den südlich der Bahnlinie angrenzenden Innenstadtbereichen umgehen kann?
In den kommenden Jahren ist gemäß Prognosen der Deutschen Bahn eine weitere Zunahme des Güterverkehrs zu erwarten. Im Zuge dieser Entwicklung wird man sich Gedanken machen müssen, wie mit der steigenden Lärmbelastung umgegangen werden kann. Es existieren zwar Ideen, die allerdings oftmals aus finanziellen Gesichtspunkten (z.B. Einhausung oder Tieferlegen der Gleisanlagen) wenig aussichtsreich sind. Auf dem östlichen Abschnitt wird die Lärmbelastung durch mehr Zugverkehr zunehmen, aber die Lärmbelastung ist bei weitem nicht so hoch wie auf dem südlichen Abschnitt.

Frau Frauns und Herr Dr. Frehn bedankten sich abschließend bei allen Beteiligten für die konstruktive Diskussion und die vielen Beiträge. Die Dokumentation dieser Veranstaltung wird in Kürze auf der Internetseite der Stadt Paderborn veröffentlicht. Teilnehmer, die auf der Teilnehmerliste ihre Email-Adresse notiert haben, werden automatisch darüber informiert.

Ansprechpartner:



Stadt Paderborn, Stadtplanungsamt
Herr Jürgenschellert
Pontanusstraße 55, 33102 Paderborn

Gutachterliche Betreuung:



Planersocietät
- Stadtplanung, Verkehrsplanung, Kommunikation
Dr.-Ing. Frehn, Steinberg Partnerschaft
Dr. Michael Frehn, Christian Bexen
Gutenbergstraße 34, 44139 Dortmund